

MeilenerAnzeiger

AZ Meilen

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen
Erscheint einmal wöchentlich am Freitag
Nr. 41 | Freitag, 11. Oktober 2024

Redaktion & Verlag:

Bahnhofstrasse 28, 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33, E-Mail info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch, www.facebook.com/meileneranzeiger

Massage in Meilen

Weil Sie es sich wert sind.



SCHMID-MASSAGE

079 207 48 02

www.schmid-massage.ch

meilen
Leben am Zürichsee

Aus dem Gemeindehaus



Abstimmungen und Wahl
am Sonntag,
24. November 2024

Ihr Umzugsteam im
Bezirk Meilen



KAUFMANN TRANSPORTE
Weinrebenstrasse 15 8708 Männedorf

Tel. 044 920 17 79



Mathis
Schreinerei & Glaserei

Seestrasse 993 · 8706 Meilen
Telefon 044 923 52 40
schreinerei@active.ch
www.schreinerei-mathis.ch

musik **spiri** klingt gut

«Es ist nie zu spät
ein Musikinstrument
zu lernen.»

spiri.ch Winterthur
Gossau SG
Meilen

COIFFURE

tissot

haar-mode.ch

Marktgasse 20
Telefon 044 923 11 91

Jetzt gibt es im Schwabach wieder Krebse

Wiederansiedlung vor Publikum

Erst waren sie in grosser Zahl da, dann plötzlich verschwunden, und jetzt sind sie zurück: Letzte Woche wurden im Feldmeilemer Schwabach 50 Dohlenkrebse ausgesetzt. Krebsfachmann Rolf Schatz aus Langnau am Albis führte vor sechs Jahren im Auftrag des Naturnetz Pfannenstil zu nächtllicher Stunde eine öffentliche Exkursion durch: Rund 60 Personen besuchten damals mit Taschenlampen ausgerüstet gemeinsam mit Schatz den Schwabach, wo sie die seltenen Dohlenkrebse aufspürten, die sich im Wasser unter Steinen verstecken. Die Tiere sind stark gefährdet. Im Kanton Zürich sind nur gerade vier Orte bekannt, in denen diese Krebsart vorkommt – darunter eben Meilen.

Wegen Chemikalien oder Pestiziden gestorben

Drei Jahre später, im Sommer 2021, musste Michiel Hartman vom Naturschutzverein Meilen dem Krebsfachmann indes berichten, dass die Dohlenkrebspopulation im Schwabach vollständig ausgelöscht worden sei. Rolf Schatz war konsterniert, als er bei mehreren Kontrollgängen an diversen Stellen des Baches feststellen musste, dass tatsächlich kein einziger Dohlenkrebs mehr zu finden war. Doch weshalb? Der Grund für ihr Verschwinden lässt sich nur vermuten: Es muss davon ausgegangen werden, dass die Krebse wegen Chemikalien oder Pestiziden im Bach gestorben sind. Diese Stoffe wurden wahrscheinlich einmalig zugeführt, und dies schon weit oben im Bachlauf, da das gesamte Gewässer betroffen war.



Krebsfachmann Rolf Schatz hält einen Dohlenkrebs in der Hand.

Foto: MAZ

In einer Beurteilung der Situation schrieb Rolf Schatz aber, dass es Grund zur Hoffnung gebe: «Ein Wiederbesatz mit Dohlenkrebsen hätte grosse Chancen auf Erfolg und wäre auch sinnvoll.» Dies, weil der Bach heute eigentlich – wieder – in guter Verfassung ist. Beweis dafür sind die vorhandenen kleinen Bachflohkrebse, die nur in Wasser von guter Qualität leben. Auch die Bachsohle, wie sie sich präsentiert, ist für Krebse einladend.

Dohlenkrebse aus Horgen

Nachdem auch im Herbst letzten Jahres bei einer Kontrolle weiterhin kein Dohlenkrebs im Schwabach zu finden war, wurde eine offizielle Bewilligung für die Wiederansiedlung der seltenen Tiere beschafft. Dafür ist das Zürcher Amt für Landschaft und Natur und dort die Fischerei- und Jagdverwaltung zuständig. Im Mai 2024 lag das Dokument vor, inklusive Nebenbestimmungen – so muss etwa nach

fünf Jahren ein Abschlussbericht zu Händen des Amtes erstellt werden. Als Spendergewässer wurde der Schlegeltobelbach in Horgen ausgewählt, denn dort leben aktuell ausreichend Krebse für die Umsiedlung von jeweils 50 Tieren in diesem und in den nächsten zwei Jahren.

Fortsetzung Seite 2

MONATSTIPP
GESUNDHEIT

JETZT FSME IMPFEN!

Für einen optimalen
Schutz im Frühling!



Rosengartenstrasse 10
8706 Meilen
044 923 39 40
dropa.meilen@dropa.ch

dropa
GANZ SCHÖN GESUND!
APOTHEKE
PARFUMERIE

RAIFFEISEN



Infos im
QR-Code

Halloween Kinderschminken in Männedorf und Küsnacht

Donnerstag, 31. Oktober 2024





Ökologiefonds erhält Zuschuss

Mehr Fördermittel für Photovoltaik

Der Ökologiefonds Meilen fördert Vorhaben zur Nutzung erneuerbarer Energien und zur rationellen Energieanwendung in der Gemeinde.

Aufgrund der stark gestiegenen Anzahl von Förderanträgen, vor allem für Photovoltaik-Anlagen, benötigt der Fonds zusätzliche Mittel.

Der Gemeinderat hat daher im Rahmen des vom Souverän bewilligten Budgets einen einmaligen Zuschuss

von 300'000 Franken für das Jahr 2024 bewilligt. Dies soll sicherstellen, dass der Fonds auch zukünftig genügend Mittel zur Verfügung hat, um die zahlreichen Förderanträge zu decken. Bereits an der Gemeindeversammlung vom Dezember 2023 wurde beschlossen, die Gebührenverordnung anzupassen, um gegebenenfalls die Abgabe auf Strom zu erhöhen. Das wird voraussichtlich ab 1. Januar 2026 umgesetzt.

Mit diesen Massnahmen möchte die Gemeinde Meilen einen weiteren Beitrag zur nachhaltigen Energieproduktion und zur Reduzierung von CO₂-Emissionen leisten. Der Fondsleitung ist es wichtig, ein Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben sicherzustellen. Dazu ist es notwendig, periodisch die Förderbeiträge den neuen Gegebenheiten anzupassen.

Fortsetzung Titelseite

Die in Horgen eingesammelten Dohlenkrebse warteten am Dienstag letzter Woche geduldig in ihren mit Wasser gefüllten Plastikeimern auf die Züglete. Sie fühlen sich in klarem, kühlem Nass am wohlsten, auch wenn sie kurz ausserhalb auf dem Trockenen überleben könnten.

Bei ihrer Wiederansiedelung erhielten die Dohlenkrebse magistrale Begleitung: Der gesamte Gemeinderat, der Gemeindegemeinderat, etliche Meilemer aus dem Bereich Naturschutz sowie Mitglieder der Landschaftskommission erwiesen ihnen die Reverenz.

In einer Parkgarage an der Schwabachstrasse – es schüttete draussen derart, dass die Krebse im Freien auch locker neben den Eimern hätten überleben können – brachte ihnen Krebspezialist Schatz die geheime Welt der Schalentiere näher.



Um herauszufinden, ob es sich um ein männliches oder weibliches Tier handelt, muss man seine Unterseite betrachten.

Bis vor 200 Jahren in der Schweiz sehr zahlreich

In der Schweiz sind Edelkrebse, Steinkrebse und Dohlenkrebse einheimisch und verstecken sich tagsüber in selbst gebauten Höhlen oder unter Steinen. Während Edelkrebse bis 18 Zentimeter lang werden können, bringen es die braunen, olivgrünen oder anthrazitfarbenen Dohlenkrebse auf 12 Zentimeter und leben am liebsten in grösseren Bächen. Alle Krebse fressen vor allem Wasserpflanzen, ab und zu auch Bachflohkrebse, Fliegenlarven, verletzte Fische und kleinere Artgenossen, nicht aber Aas oder Fischlaich. Die Nahrung wird mit den beiden langen Fühlern aufgespürt.

Krebse häuten sich in den ersten Lebensjahren mehrmals pro Jahr, als Erwachsene ab vier Jahren noch ein- bis zweimal jährlich. «Das sind heikle Tage», erklärte Rolf Schatz, «ohne schützenden Panzer werden sie gerne von Raubfischen gefressen.» Bis der neue Panzer wieder ausgehärtet ist, nennt man den schutzlosen Krebs «Butterkrebse».

Noch vor wenigen Jahrhunderten waren vor allem die Edelkrebse reichlich vorhandene, eiweissreiche Nahrung und eine Delikatesse auf dem Teller. Bis von amerikanischen Arten die Krebspest eingeschleppt wurde, die die einheimischen Krebse um 1860 herum fast ausrottete. Die Amerikanerarten (Kamer-, Signal- und Sumpfkrebse) sind bis heute in der Schweiz



Ein Dohlenkrebse bezieht seine neue Heimat.

Fotos: MAZ

verbreitet und weiterhin Träger der Krebspest. Selber erkranken sie nicht, doch die Dohlenkrebse und die anderen einheimischen Arten sterben an der Krankheit.

Die Amerikanerkrebse loszuwerden ist unmöglich: «Bestenfalls kann ihre Anzahl durch gezielte Befischung auf tiefem Niveau gehalten werden», sagte Rolf Schatz. Ausserdem dürfen niemals Krebse aus einem Gewässer in ein anderes ausgesetzt werden – weder aus natürlichen Beständen noch aus einem Aquarium. Denn ein einziges infiziertes Tier genügt, um eine ganze Population auszurotten. Dass der Lebensraum der Krebse immer mehr verlorengeht, ist ein weiteres Problem.

Rechtzeitig fürs Abendessen im Bach

Nach dem theoretischen Teil ging es mit Gummistiefeln und Regenjacken an den Schwabach, wo die Krebse aus ihren Eimern gehoben und sorgfältig Tier für Tier ins Wasser gesetzt wurden. Oder ins aufgeweichte Erdreich am Ufer. Auch von dort erreichten sie ihre neue Goldküsten-Heimat sehr instinkt- und zielsicher und begaben sich wohl unverzüglich auf die nächtliche Jagd nach Nahrung. Auf die fröstelnden Begleiterinnen und Begleiter warteten indessen eine heisse Suppe und ein Sandwich.

/ka

Abstimmungen und Wahl

Gemäss Beschlüssen der zuständigen Behörden finden am

Sonntag, 24. November 2024

in Meilen folgende **Abstimmungen und Wahl** statt:

Eidgenössische Vorlagen

- Bundesbeschluss vom 29. September 2023 über den Ausbauschnitt 2023 für die Nationalstrassen.
- Änderung vom 29. September 2023 des Obligationenrechts (Mietrecht: Untermiete).
- Änderung vom 29. September 2023 des Obligationenrechts (Mietrecht: Kündigung wegen Eigenbedarfs).
- Änderung vom 22. Dezember 2023 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) (Einheitliche Finanzierung der Leistungen).

Vorlage aller Bezirksgemeinden

KEZO-Ersatzneubau. Genehmigung Planungskredit von 24'500'000 Franken (exkl. MWST).

Kommunale Vorlage

Instandsetzung und Erweiterung Kindergarten Just. Bewilligung eines Baukredits von 3,28 Mio. Franken.

Kommunale Wahl

Ersatzwahl eines Mitglieds der Rechnungsprüfungskommission für den Rest der Amtsdauer 2022–2026. 2. Wahlgang.

Die Möglichkeit zur persönlichen Stimmabgabe besteht in der Woche vor dem Urnengang während den normalen Öffnungszeiten am Schalter der Einwohnerdienste sowie am **Abstimmungssonntag von 9.30 bis 10.30 Uhr im Gemeindehaus**.

Die Bestimmungen betreffend die Stellvertretung an der Urne können Sie den Angaben auf dem Stimmrechtsausweis entnehmen.

Falls Sie **brieflich** abstimmen:

Stimmzettel ausfüllen, in separates Stimmzettelcouvert legen, dieses zukleben und mit unterschriebenem Stimmrechtsausweis zurücksenden. Zustellung mit B-Post beachten. Sie können das Antwortcouvert auch in den Gemeindebriefkasten werfen (letzte Leerung am Abstimmungssonntag um 10.30 Uhr).

Gemeindeverwaltung Meilen



Beerdigungen

Lauper-Fankhauser, Erika

von Meilen ZH + Wohlen bei Bern BE, wohnhaft gewesen in Meilen, General-Wille-Strasse 161. Geboren am 28. Februar 1955, gestorben am 28. September 2024. Die Abkündigung findet am **Donnerstag, 17. Oktober 2024, 14.15 Uhr** in der ref. Kirche Meilen statt.

Kieliger, Johann

von Silenen UR, wohnhaft gewesen in Meilen, General-Wille-Strasse 231. Geboren am 12. September 1933, gestorben am 6. Oktober 2024.

MeilenerAnzeiger

Meilener Anzeiger AG
Bahnhofstrasse 28
Postfach 828 · 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33
info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen

79. Jahrgang

«Bote am Zürichsee»,
1863–1867,

«Volksblatt des Bezirks Meilen»,
1869/71–1944

Erscheint einmal pro Woche und wird am Freitag durch die Post den Meilener Haushalten zugestellt.

Auflage: 8400 Exemplare

Abonnementspreise für Meilen:

Fr. 100.– pro Jahr

Fr. 120.– auswärts

Fr. 1.22/mm-Spalte

Redaktionsschluss: Montag, 14 Uhr

Annahmeschluss Inserate: Dienstag, 16 Uhr

Herausgeberin:

Christine Stückelberger-Ferrario

Redaktion:

Christine Stückelberger-Ferrario,
Karin Aeschlimann, Fiona Hodel

Inserate:

Christine Stückelberger-Ferrario,
Fiona Hodel

Druck: Feldner Druck AG

Publireportage

Gasthof Hirschen am See, Meilen – Genuss am Seeufer von Zürich

Der Gasthof Hirschen am See in Meilen ist ein wahrer Geheimtipp für Liebhaber von Kulinarik und Natur. Der charmante Gasthof ist das ganze Jahr über einen Besuch wert. Die atemberaubende Aussicht auf den schillernden See und das beeindruckende Alpenpanorama sind im Sommer wie auch in den kalten Wintermonaten ein Highlight der besonderen Art. Events jeglicher Art werden zu einer unvergesslichen Erinnerung.

Im Gasthof Hirschen am See erwartet die Gäste eine saisonale Küche mit regionalen Köstlichkeiten, die mit viel Liebe und Kreativität zubereitet werden. Entspannte Abende zu zweit oder ein Fest mit Freunden oder der Familie, den Möglichkeiten sind kaum Grenzen gesetzt.



Fonduezauber am Ufer des Zürichsees.

Der Gasthof Hirschen am See ist nicht nur einen kulinarischen Ausflug wert, sondern

auch die ideale Location für Feierlichkeiten jeder Art. Das engagierte Team steht dabei stets zur Seite und sorgt dafür, dass jedes Event ein voller Erfolg wird.

Wenn der malerische Herbst Einzug hält, wird es für die Gäste auf der gedeckten Terrasse oder im Innern des Gasthofes behaglich. Ergänzt durch die Wildspezialitäten und die passende Weinauswahl wird der Ausblick auf die Farbenpracht in der Ferne zum puren Genuss. In den kalten Wintermonaten finden Sie die Gemütlichkeit beim Fonduezauber mit Blick auf den See und die verschneiten Alpen.

Eine einzigartige Gelegenheit für einen unvergesslichen Teamevent oder eine Veranstaltung zum Jahresausklang. Der Gasthof Hirschen am See begeistert nicht nur durch seine einzigartige Lage, sondern

auch durch seine traditionsreiche, gemütliche Atmosphäre. Die liebevoll eingerichteten Räumlichkeiten bieten den idealen Rahmen für gemütliche Stunden in bester Gesellschaft. Die Speisekarte wechselt saisonal und hält stets frische, auserlesene und hochwertige Gerichte bereit, welche mit viel Leidenschaft und Können zubereitet werden und jeden kulinarischen Geschmack treffen.



Täglich fangfrisch auf den Tisch.

In den warmen Sommermonaten wird jeden Morgen der fangfrische Fisch angeliefert und frisch zubereitet. Ein besonderes Highlight ist die Pergola, die im Som-



mer zu einem beliebten Treffpunkt wird. Hier können Gäste in lockerer Atmosphäre die idyllische Umgebung am Seeufer geniessen und auf sich wirken lassen.



Seeanstoss Gasthof Hirschen, Meilen.

Die wunderschöne Terrasse ist nicht nur im Sommer einer der schönsten Plätze am Zürichsee.

Ein Besuch lohnt sich zu jeder Jahreszeit und verspricht unvergessliche Erlebnisse am Ufer des Zürichsees.

Überzeugen Sie selbst und besuchen Sie den Gasthof Hirschen am See!

Gasthof Hirschen Meilen am See · Seestrasse 856 · 8706 Obermeilen · +41 44 925 05 00 · reservation@hirschen-meilen.ch · www.hirschen-meilen.ch

Mit grosser Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer unvergesslichen, herzlich prägenden Ehefrau, Mutter, Schwiegermutter, Omi, Schwester, Schwägerin, Gotte und Tante

Erika Lauper-Fankhauser

28. Februar 1955 – 28. September 2024

Nach einem erfüllten Leben, das von grosser Fürsorge für Familie und Umfeld geprägt war, durfte sie nach einer langen und tapfer ertragenen schweren Krankheit viel zu früh im Kreis ihrer Lieben friedlich einschlafen. Ihre liebevolle, fröhliche und warme Persönlichkeit und die vielen gemeinsamen Stunden bleiben uns für immer in schönster Erinnerung.

Die Trauerfeier findet am 17. Oktober 2024 um 14.15 Uhr in der reformierten Kirche Meilen statt.
Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Bernhard Lauper, Jves und Nina Lauper mit Nora und Jaro, Tanja Lauper und Reto Saxer, Familie Bea Allemann, Familie Sonja und Jan-Peter Scherz, Familie Heidi Green, Familie Kurt und Alice Lauper

Traueradresse: Bernhard Lauper, General-Wille-Strasse 161, 8706 Feldmeilen.
An Stelle von Blumenspenden kann die Spital Männedorf AG mit Vermerk „Fonds Onkologie Zentrum, Erika Lauper“, CH50 0070 0114 6003 8000 8 unterstützt werden.

Wir nehmen schweren Herzens Abschied von unserer Freundin, Trainingskollegin und unserem Vereinsmitglied

Muriel Furrer

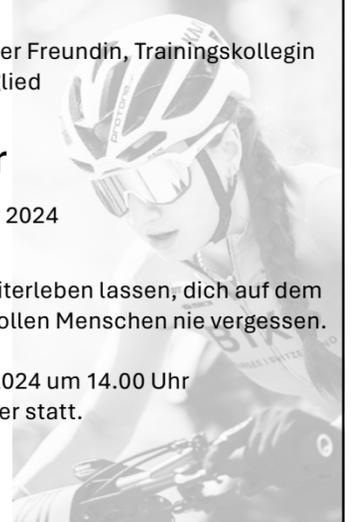
1. Juli 2006 – 27. September 2024

Wir werden deine Leidenschaft für den Radsport weiterleben lassen, dich auf dem Velo immer bei uns tragen und dich als unglaublich tollen Menschen nie vergessen.

Die Trauerfeier findet am 8. November 2024 um 14.00 Uhr in der reformierten Kirche Uster statt.



Veloclub Meilen



Wenn Dir jemand erzählt,
dass die Seele mit dem Körper zusammen vergeht
und dass das, was einmal tot ist, niemals wiederkommt,
so sage ihm:
Die Blume geht zugrunde,
aber der Same bleibt zurück und liegt vor uns,
geheimnisvoll, wie die Ewigkeit des Lebens.

Khalil Gibran

Ratgeber

Do's and don'ts bei einem internen Wechsel

Wer eine neue Herausforderung sucht oder sich beruflich neu orientieren will, kann vielleicht von einer internen Versetzung profitieren. Egal, ob es sich um einen Wechsel in eine andere Rolle, Abteilung oder sogar einen neuen Standort handelt. Mit dem richtigen Ansatz kann ein interner Wechsel sowohl für den Angestellten als auch für den Arbeitgeber von Vorteil sein.

Die Gründe klären

Unabhängig davon, ob es sich um eine klare Entscheidung oder nur um ein Bauchgefühl handelt, ist es wichtig, dass man sich darüber im Klaren ist, warum man den Wechsel vornehmen möchte. Eine Liste mit Vor- und Nachteilen hilft zu verstehen, ob der Wechsel die richtige Lösung ist.

Den Vorgesetzten frühzeitig informieren

Wer sicher ist, dass er die Stelle wechseln möchte, sollte seinen Vorgesetzten frühzeitig informieren. Ist man unsicher, wie man vorgehen soll, wendet man sich an einen vertraulichen Berater innerhalb des Unternehmens (falls vorhanden). In grösseren Unternehmen kann es für interne Stellen mehrere Bewerber geben. Der Vorgesetzte sollte wissen, dass man interessiert ist, und allenfalls Tipps geben, wie man den Prozess am besten durchläuft. Gute interne Beziehungen können den Unterschied ausmachen.

Ein internes Netzwerk aufbauen

Informelle Gespräche können wertvolle Einblicke in Arbeitsmethoden und Zuständigkeiten bieten. Ausserdem machen diese Kontakte den Übergang reibungsloser und weniger einschüchternd.

Keine Sonderbehandlung erwarten

Auch wenn man bereits Teil der Organisation ist, sollte man das interne Vorstellungsgespräch genauso ernst nehmen wie ein externes. Man kann nicht davon ausgehen, dass die Entscheidung weniger streng ausfallen wird.

Nicht zu früh teilen

Bis der Auswahlprozess weiter fortgeschritten ist, sollte man diskret bleiben, um unnötige Spannungen innerhalb des Teams zu vermeiden.

Nicht auf die perfekte freie Stelle warten

Wer eine Lücke oder eine Chance im Unternehmen erkennt, kann eine Lösung vorschlagen, die sein Fachwissen und seine Proaktivität unter Beweis stellt.

Sich nicht von Ablehnungen entmutigen lassen

Auch wenn die Dinge nicht so laufen, wie man es sich wünscht: Der Vorgesetzte wird es zu schätzen wissen, dass man sich zuerst intern um eine Veränderung bemüht hat, und diese Loyalität kann zu künftigen Chancen führen.

/Robert Walters

35 Jahre im Dienst

Iwan Keller feiert Jubiläum



Im August 1989 begann Iwan Keller als Lehrling bei der GEMI Schreiner-Genossenschaft. Bald nach dem erfolgreichen Lehrabschluss entwickelte er sich zu einem bedeutenden und allseits geschätzten Mitglied des Teams.

Iwan Keller ist nicht nur ein ausgewiesener Fachmann, der die kniffligsten Herausforderungen mit seinem Wissen, seiner Geduld und seiner innovativen Herangehensweise löst, er ist auch ein geduldiger, liebenswerter, verantwortungsvoller und wohlwollend gesinnter Teamplayer.

In der Schreinerei und beim Kunden vor Ort ein ausgewiesener Meister seines Fachs, ist er überall einsetzbar. Er liess sich zum CNC-Spezialisten ausbilden und kümmert sich umsichtig um den Maschinen- und Gerätepark der GEMI. Im Team ist Iwan Keller ein Fels in der Brandung: Alle wissen seine Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit sehr zu schätzen.



Iwan Keller ist ein Fels in der Brandung.

Foto: zvg

Das Jubiläum hat die gesamte Belegschaft gebührend mit einem Betriebsausflug in die Innerschweiz gefeiert. Alle danken Iwan Keller für seine jahrzehntelange Treue und seinen unermüdlichen Einsatz, freuen sich auf viele weitere gemeinsame Jahre und wünschen ihm für die Zukunft das Allerbeste.

Die Firma ist auf der Suche nach weiteren Fachpersonen und interessierten Auszubildenden, die das Schreinerhandwerk erhalten und leben möchten. Interessierte melden sich unter Tel. 044 915 31 68 oder info@gemi.ch.

www.gemi.ch

/zvg

Leserbrief



Muss der Kran sein?

Erfreulich, was unser Gemeinderat für uns Meilener in der Kibag-Anlage installiert (Meilener Anzeiger von letzter Woche). Niemand hat etwas dagegen, dass wir Bürger in Zukunft dort baden können.

Muss aber dieser Kran, der noch dazu für unsere Kinder zum Spielen gefährlich ist, erhalten bleiben? Ist es absolut notwendig, zulasten unserer Gemeinde diesen Kibag-Kran zu unterhalten und in Ewigkeit zum Ärger der Badenden stehen zu lassen? Er ist nicht ein Relikt aus der Zeit vor 1950, und es gibt noch Dutzende solcher Objekte, die in der ganzen Schweiz herumstehen. Seine einzige Funktion ist die eines Werbeturms für die Kibag. Keine Seegemeinde würde so etwas der Kibag erlauben, wenn es aktiv die Badenden ihrer Gemeinden erheblich stören würde. Weg mit diesem Kibag-Kran!

Rolf Zach, Meilen

Umweltservice persönlich und aus der Nähe

Herbstanlass des Club 89



Viele bekannte Gesichter: Mitglieder des Club 89.

Foto: zvg



Ende September trafen sich die Mitglieder des Club 89 bei der Firma Schneider Umweltservice AG zu ihrem Herbstanlass.

Die Mitglieder erlebten eine eindruckliche Reise durch die Welt des Abfalls, beginnend bei der Sammelstelle bis hin zu Recycling und Entsorgung. Begleitet wurden sie von René Schneider und Stephan Weber, beides Mitglieder der Geschäftsleitung in Meilen.

Die sehr kompetenten Herren erläuterten, was für sie die Stichworte Ökologie, Ökonomie, Soziales bedeutet. Schneider Umweltservice sei sich der Verantwortung gegenüber der Umwelt und der nächsten Generation bewusst und verfolge eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie.

Eine beeindruckende Massnahmenliste

Die Liste der getroffenen Massnahmen ist lang: Elektrifizierung der Fahrzeugflotte; Photovoltaikanlagen auf den Betriebsgebäuden zum Laden der Fahrzeuge; Reinigen der Fahrzeuge mit Regenwasser statt mit Trinkwasser; keine unnötigen, langen Anfahrtswege; mit

der Brocki-Beiz mit angeschlossener Brocki Gebrauchtwaren vor der Verbrennung retten; Vereine aus der Region mit Nachwuchsförderung unterstützen; Beschäftigung von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung und vieles mehr.

Was 1905 als kleine Fuhrhaltere in der Rosengartenstrasse in Meilen begann, ist in vier Generationen zum erfolgreichen Unternehmen für Recycling und Entsorgung geworden. Versorgt mit vielen neuen Informationen rund um die Themen Umwelt und Recycling genossen die Teilnehmer nach der Führung einen Apéro auf der Sonnenterrasse im Rotholz. Der Tag endete mit einem feinen

Nachtessen in der Wirtschaft zur Burg oberhalb von Meilen.

Bestehend aus nicht weniger als 50 Persönlichkeiten

Der Club 89 ist eine selbständige Unterabteilung der Supportervereinigung des FC Meilen, dem 50 Persönlichkeiten aus dem Umfeld von Fussball, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik aus Meilen und Umgebung angehören. Der Zweck des Club 89 besteht in der Unterstützung der Junioren, der Förderung der 1. Mannschaft des FC Meilen und der Pflege des gesellschaftlichen Kontaktes unter seinen Mitgliedern.

/zvg

LCM-Jugend prägt Züri Laufcup



Seit dem Bestehen des Züri Laufcups zeichnen sich die Läuferinnen und Läufer des LC Meilen immer wieder durch Topplatzierungen aus. In diesem Jahr aber gelingt eine eindrückliche Premiere.

Beat Elmer, Sandra Bischofberger oder Peter Deller im vergangenen Jahrtausend, Maja Luder Gautschi, Olivia Kunz sowie Samira Schnüriger, Philipp Zweifel und Monica Hug und Sigi Föhn: Sie prägten den Züri Laufcup mit Siegen in den Alterskategorien oder gar in der Gesamtwertung der Jahresserie entscheidend mit. Was aber in diesem Jahr aus LC-Meilen-Sicht herauschaute, ist eine Premiere: Derart eindrücklich schnitten die

Clubmitglieder in den Nachwuchskategorien noch nie ab.

Linus Messmer setzte sich bei den Junioren durch und sorgte damit nach Peter Deller (1990) und Samira Schnüriger (2012, 2013 und 2014) in dieser Kategorie für einen LCM-Triumph. Eindrücklich tat er dies gerade im Schlusslauf am Pfäffikersee: Mit einem Vorsprung von über zwei Minuten setzte er sich durch – über die Kurzdistanz mit einer Siegerzeit von unter 20 Minuten.

Schlusspurt bewirkt Wende

Messmer war dabei nicht der Einzige. Bei den U16 nämlich duellierten sich zwei Meilemer um den Kategoriensieg: Arthur Penstone und Jan Guckenberger. Die Auseinandersetzung blieb bis zum letzten Rennen (Pfäffikersee-lauf) offen. Und endete mit einer Überraschung. Indem sich der um ein Jahr jüngere Guckenberger durchsetzte, überholte er gleichzeitig in der



Oberster Podestrang am Pfäffikersee wie auch in der Gesamtwertung: Linus Messmer. Foto: zvg

Punktewertung den bis zu diesem Zeitpunkt führenden Trainingskollegen Penstone, der um 1,5 Sekunden das Nachsehen hatte.

Eine starke Entwicklung

Aus etwas grösserer Distanz betrachtet, stehen die Erfolge im Züri Laufcup nicht für sich. Die talentierten Nachwuchsläufer des LCM zeichnen sich nicht nur auf dieser Ebene aus. Vielmehr gelangen ihnen auch bei den Bahnwettkämpfen (Mittel-/Langstreckenläufe) deutliche Verbesserungen und eine starke Entwicklung bei den Besten ihres Jahrganges schweizweit. Die kontinuierliche Arbeit im Verein sowie die interne Konkurrenz sorgen für eine erfreuliche Dynamik, die sich weiter entwickeln dürfte: Auch Seraina Baer, Lea Guckenberger, Fabio Sennhauser, Alex Pfister, Kayla Fontanive oder Joy Fontanive könnten in Erscheinung treten.

Neulich in Meilen



Baden in der Natur

Neulich sass ich in der Bar und trank ein Bier. «Das hatte ich schon wieder vergessen», meinte Roger, nachdem wir angestossen hatten und den ersten Schluck mit der gebührenden Andacht genossen hatten, «dass wir den Landabtausch mal beschlossen haben.» – «Du sprichst vom Kibag-Kran?» – «Klar. Ich bin in den vergangenen Jahren immer dran vorbeigefahren und dachte höchstens mal, dass die Anlage nun schon lange stillstehe.» Ich nickte. «Ging mir ähnlich. Aber jetzt machen sie ja etwas draus, eine Art Strandbad, oder?» Nun nickte Roger. «Sogar mit einer behindertengerechten Rampe ins Wasser. Also viel Platz für alle und jeden, damit sich die Meilemer im See vergnügen können.» – «Aber der Kran kommt nicht weg, denn der steht unter Denkmalschutz. Ist schon interessant, was alles geschützt wird!» – «Überhaupt», führte Roger an, «wird es eine etwas andere, naturnahe Anlage.» – «Was kann näher an der Natur sein als der See?» – «Naja, es wird Wasserbecken geben für Libellen und Frösche oder was immer sich da wohlfühlen wird.» – «Ok», sagte ich anerkennend, «wir gehen also noch weiter zurück zur Natur. Aber für die Badegäste wird es auch noch Platz haben, oder?» Roger zuckte mit der Schulter. «Davon gehe ich aus. Schliesslich soll die Anlage ja einen Mehrwert für die Bevölkerung geben.» Ich bestellte noch einmal zwei Bier, die Jimmy uns auch sogleich brachte. «Meinst du nicht», nahm ich das Thema wieder auf, «dass diese Tümpel...» – Roger unterbrach mich. «Das sind keine Tümpel. Es sind Wasserbecken mit Platz für Pflanzen und Tiere.» – «Dann stelle ich meine Frage anders: Meinst du nicht, dass diese Wasserbecken auch eine wunderbare Brutstätte für Mücken sein werden? Ich meine, macht dann das Baden dort überhaupt noch Spass?» – «Da habe ich keine Angst. Wenn diese kleinen Gewässer gesund sind, dann werden sich die einzelnen Tiere und Pflanzen gegenseitig im Gleichgewicht halten. Zudem ist es doch schön, wenn du plötzlich von einem Schmetterling umflattert wirst oder eine Libelle an dir vorbeisurrt.» – «Das wäre tatsächlich schön», meinte ich. Wenig später zahlte ich und sagte zu Jimmy: «Bis nächste Woche», und er erwiderte: «Bis in einer Woche!» Ich verliess die Bar und dachte bei mir: Wenn das tatsächlich so funktioniert, dann ist das Badeerlebnis in der Natur wirklich intensiver. Mal sehen!

/Beni Bruchstück

Manchmal genau richtig



Am Bahnhof Meilen steht die Zeit still! Es ist immer zwölf nach sieben. Das liegt daran, dass die SBB herausgefunden haben, dass eine stehende Uhr eigentlich viel genauer ist als eine, die eine Sekunde pro Tag vorgeht. Diese zeigt nämlich nur alle 119 Jahre einmal die richtige Zeit an, die stillstehende Uhr hingegen zweimal am Tag!

/Michel Gatti

Schwierig ohne Harz



Das Auswärtsspiel der SG Züri-Obersee 1 am Samstag, 5. Oktober gegen SG Grün-Weiss Effretikon Winti endete mit einem 23:17 für die Heimmannschaft.

Das 3.-Liga-Damenteam der SG Züri-Obersee startete mit einem kleinen Kader und hatte besonders zu Beginn grosse Schwierigkeiten, ins Spiel zu finden. Aufgrund des Harzverbots fiel es dem Team schwer, den Ball zu kontrollieren, wodurch viele gute Chancen ungenutzt blieben. Zur Halbzeit lag die SG Züri-Obersee 1 mit 8:12 zurück.

Leider musste das Team während des Spiels zwei Verletzungen hinnehmen. Immerhin verbesserte sich mit der Zeit das Zusammenspiel, die Verteidigung stand stabiler, und die Gegnerin-



Bereit für den Einsatz: Die Damen der SG Züri-Obersee 1. Foto: zvg

nen hatten zunehmend Mühe, Tore zu erzielen. Besonders die Torhüterin zeigte eine starke Leistung und trug wesentlich zum Endresultat bei.

Das Team kämpfte bis zum Schluss, und der Fokus liegt nun auf dem Rückspiel – mit Harz und vollem Kader will die Mannschaft die SG Grün-Weiss Effretikon Winti beim nächsten Mal schlagen.

/zvg



> Freitag, 25. Oktober, 20 Uhr

Susanne Odermatt & Patrick Boog Die Deutschlehrerin

Aula Blatten Männedorf
Vorverkauf: Jeanshaus Männedorf und
www.kulturkreis-maennedorf.ch, Abendkasse



RESTAURANT **Alti Poscht** FELDMEILEN

WILDGERICHTE

mit hausgemachten Spätzli, Rotkraut, Maroni & gefüllter ½ Birne
Wildgerichte am Mittag nur auf Vorbestellung: 044 923 40 69
Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Sonntag & Montag geschlossen

Lilian & Stefan Schneider-Bonne
General Wille-Strasse 193 · 8706 Feldmeilen · 044 923 40 69



www.schwarzenbach-weinbau.ch

Unser Mitglied –
Ihre Winzer
IN MEILEN



Schwarzenbach Weinbau
Alain Schwarzenbach & Marilen Muff

www.meileneranzeiger.ch

Bade- und Bootshäuser

Meilemer Klein- und Kleinstbauten, Teil X

So ist auch nicht eine von den mindesten Ergelichkeiten / wafi Somerszeit / in der grossen Hüg / Junge und Alte Leuth in diesem See mit schwimmen sich erlaben ; ja / es gibet wenig Maiss / Personen die nicht schwimmen können / ursach / weil das Wasser nächst dem Land keinen Morast noch tiefferen hat / sonder sich nach und nach vertieffet : Derohalben gibet es solche erfahrne Schwimmer / die sich nichts scheuen über den See zu schwimmen / wie dann Hans Heinrich Zug in dem Meiler-Feld / von daselbst gen Horgen geschwommen / ist drey starke viertheil stund wegs. Ob der

Aus Hans Erhard Eschers «Beschreibung des Zürich Sees» von 1692. Foto: pkm



Badehaus im Laubsäggeli-Stil.

Foto: Thomas Flück



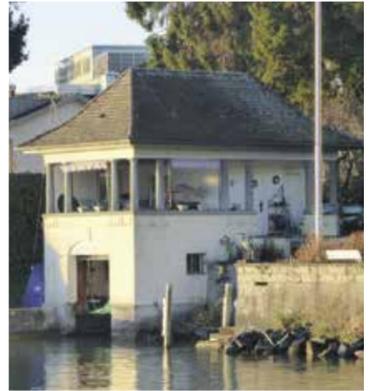
Einfaches Bade- und Bootshaus.

Foto: pkm



Gediegenes Badehaus.

Foto: pkm



Prächtiges Bade- und Bootshaus.

Foto: pkm

Im Zürichsee ist wohl schon immer geschwommen worden, belegt ist es 1692 (vgl. Abbildung oben). Aber richtig Mode wurde das Baden im See erst im 19. Jahrhundert.

Damals entstanden die ersten öffentlichen und natürlich sittenstreng geschlechtergetrennten Badeanstalten, in Meilen allerdings erstmals 1883.

Wozu eigens Badehäuser?

Mit Fremden zusammen zu baden, war nicht jedermanns Sache. Und so baute, wer es sich leisten konnte, ein eigenes Badehaus. Ein solches schien nötig, je weiter entfernt vom See das eigene Wohnhaus stand. Denn es war früher undenkbar, sich im Bademantel oder gar in Badekleidern auf der Strasse zu bewegen. Viele entsprechende Grundstücke sind grösser, als sie für ein Badehaus nötig gewesen wären – sei es aus Diskretionsgründen oder weil es für ein kleineres Grundstück keinen Anbieter gab. Umso mehr konnten sich die meisten ein Badehaus gar nicht leisten.

Manchmal zusammen mit Bootshäusern

Gelegentlich von Anfang an oder dann im Verlauf der Zeit kombinierte man ein Badehaus oft mit einem Bootshaus. (Auch das Umgekehrte kam vor: Dass man einen «Schiffschopf» nachträglich mit einem Badehaus ergänzte.) Das Bootshaus, über dem Wasser gebaut, dient zum Unterbringen eines Boots und enthält eine Vorrichtung zum Herausheben aus dem Wasser. Bootshäuser kamen auf, weil Segeln und Rudern im 20. Jahrhundert zunehmend beliebter wurden. Grössere Bootshäuser enthalten oft einen Umkleideraum, gelegentlich auch eine Dusche oder eine Kochstelle. So ist

dann der Schritt zu einem Wochenendhaus nicht mehr gross.

Explosionsartige Verbreitung in vielen Stilen

Die ältesten Meilemer Objekte – nicht weniger als deren 14 (vgl. Abbildungen oben) – sind ausschliesslich in bloss zwei Jahren, 1899 und 1900, entstanden. Die restlichen folgten zum Teil wenig später, zum Teil erst über die Jahrzehnte, aber kaum mehr eines nach dem Zweiten Weltkrieg. Architektonisch ist vom «Laubsäggeli»-Holzbau bis zum Massivbau alles anzu-

treffen, aber Prunkbauten wie etwa in Horgen fehlen ausnahmslos. Übrigens ist nicht jeder gemauerte Kleinbau am See ein Badehaus – es konnte sich auch um ein Waschhaus oder um ein Ökonomiegebäude handeln.

Neubauten zum Teil heute gar nicht mehr möglich

Während heute für reine Badehäuser wohl kaum mehr ein grosses Bedürfnis besteht, wäre dies für Bootshäuser sicher anders. Bestehende können zwar weiterhin genutzt werden, aber für neue sind aus ökologischen Gründen

kaum mehr wasserrechtliche Konzessionen erhältlich (ein Anspruch auf Konzession besteht ohnehin nicht). Und bestehende Konzessionen müssen regelmässig erneuert werden, um ihre Gültigkeit zu bewahren (zürcherisches Wasserwirtschaftsgesetz von 1991 sowie Bauverfahrensordnung BVV). Hintergrund ist nach amtlicher Auskunft unter anderem der, dass ein sehr hoher Nutzungsdruck auf den See besteht und die Seen als öffentliche Sache nicht noch zusätzlich mit privaten exklusiven Nutzungen der Öffentlichkeit entzogen werden sollen.

Zu den Abbildungen

Aus Diskretionsgründen haben wir im Vorhinein und bewusst darauf verzichtet, genauere Angaben zur Lage der betreffenden Badehäuser zu machen.

Dank

Er geht für rechtliche Präzisierungen an Fabienne Mouret von der Baudirektion, Abteilung Ufer- und Gewässernutzung, sowie an G. und S. Feurer für die gemeinsame Bootsfahrt.

/Peter Kummer



Ein schlichter «Schiffschopf». Foto: pkm



Singuläres Beispiel eines kleinen Bootshauses, angebaut ans Wohnhaus. Foto: pkm



Ein zwar schlichtes, aber sehr grosses Boots- und Badehaus. Foto: pkm



Ein Weekendhaus am See. Foto: pkm



Vornehmes Bade- und Bootshaus an der Grenze zum Weekendhaus. Foto: pkm



Ein Steinhaus mitten im Dorf. Foto: pkm



Ein Badehaus, das auch ein Gartenhaus sein könnte. Foto: pkm



Ein Weekendhaus im Bauhausstil. Foto: pkm

RESTAURANT ALTE SONNE

12. + 13. OKTOBER IN OBERMEILEN

SAMSTAG VON 14 - 02 UHR, SONNTAG VON 10 - 22 UHR

WIISSE SUUSER

Mülichüechli · Fischchnusperli · Momos · Grillspezialitäten

Kinderkarussell · Schiessbude · «Hau den Lukas»

DJ Charles Meyer (Samstag, ab 20 Uhr)

Bregy & Friends (Sonntag, ab 11 Uhr)

SCHNEIDER UMWELTSERVICE **FELDNER DRUCK LAYOUT & PRINT**

Sennhauser AG
Stolz auf Holz

IHR FACHMANN FÜR EINZELMÖBEL

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch

Kirchliche Anzeigen

reformierte kirche meilen 
www.ref-meilen.ch

Sonntag, 13. Okt.

9.45 Gottesdienst, Kirche Pfr. Daniel Eschmann anschl. Chilekafi

Donnerstag, 17. Okt.

10.00 Andacht, Platten



KATH. KIRCHE ST. MARTIN MEILEN

www.kath-meilen.ch

Samstag, 12. Oktober

16.00 Eucharistiefeier ital./dt.

Sonntag, 13. Oktober

10.30 Eucharistiefeier

Mittwoch, 16. Oktober

8.45 Rosenkranz
9.15 Wort-Gottes-Feier mit Kommunion

Veranstaltungen

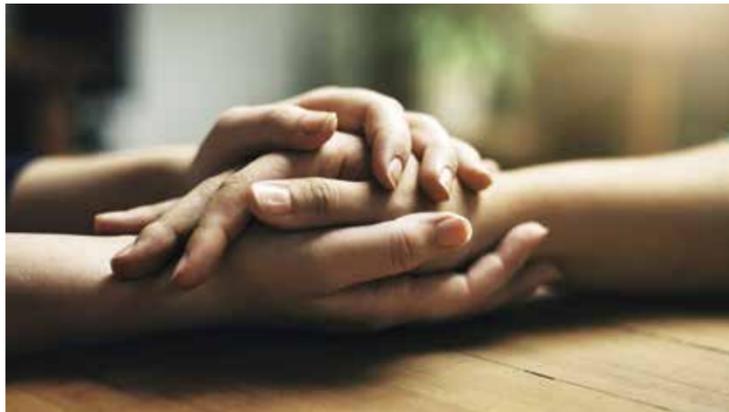
Umgang mit Sterben, Tod und Trauer Ein Letzte-Hilfe-Kurs in Meilen

reformierte kirche meilen 

Das Thema Sterben ist für viele Menschen immer noch ein Tabu. Sterben, Tod und Trauer betreffen früher oder später jeden. Ein Kurs soll helfen, Antworten auf offene Fragen zu finden, damit die letzte Lebensphase mitfühlender und vertrauensvoller erlebt und begleitet werden kann.

Wenn es auf das Ende eines Lebens zugeht, breitet sich bei Betroffenen und Angehörigen neben Angst und Trauer oft das Gefühl von Hilflosigkeit und Überforderung aus. Auf diese Situation gut vorbereitet zu sein, hilft dem Sterbenden und den nahestehenden Personen.

Ob man absehbar oder unerwartet mit Tod und Sterben konfrontiert wird: Es gibt viele Fragen, die sich stellen. Was passiert, wenn ein Mensch stirbt? Wie können sterbende Menschen unterstützt und begleitet werden? Wo erhält man professionelle Unterstützung? Wie kann man sich auf das eigene Lebensende vorbereiten?



Sich dem Thema Sterben nähern – mit professioneller Unterstützung.

Foto: Adobe Stock

Ein kostenloses Angebot

Mit dem Letzte-Hilfe-Kurs möchte die reformierte Kirche Meilen die ermutigen, sterbenden Menschen beizustehen und sich mit der eigenen Endlichkeit auseinanderzusetzen.

Der Kurs vermittelt Basiswissen und steht allen interessierten Erwachsenen offen. Man muss keine Vorkenntnisse mitbringen. Die Kursleitung haben zwei erfahrene Referentinnen inne, Eva Niedermann von der reformierten Landeskirche Zürich, Abteilung Kirchenentwicklung, und Monika Kaspar, Sozialdiakonin aus Stäfa.

Anmeldung jetzt

Die Teilnahme ist kostenlos, Getränke werden offeriert. Für den Kurs vom 30. Oktober stehen noch einzelne Plätze zur Verfügung, und auch der Kurs vom 27. November kann bereits jetzt über www.ref-meilen.ch oder über Sozialdiakonin Heike Kirschke, Telefon 044 923 13 40, gebucht werden.

Letzte-Hilfe-Kurs, Mittwoch, 30. Oktober oder 27. November, 16.00–20.30 Uhr, Chilesaal, Kirchgasse 2.

/zvz

Kinoabend



Der Frauenverein Feldmeilen besucht die Ladies Night im Kino Wildenmann in Männedorf. Am Donnerstag, 31. Oktober wird der Film «Thelma – Rache war nie süßer» gezeigt.

Mit dieser Oma ist zu rechnen! Als die temperamentvolle 93-jährige Thelma auf einen Telefonbetrüger hereinfällt, schreckt sie vor nichts zurück, um sich zurückzuholen, was ihr gehört. Auf ihrer waghalsigen Verbrecherjagd kommen allerhand Spionagetechniken zum Einsatz, die zwar nicht mehr ganz zeitgemäß, aber immer noch absolut wirkungsvoll sind. Es darf gelacht werden. Im Eintrittspreis von 32 Franken sind die Apéro-Häppchen und ein Cüpli inbegriffen. Treffpunkt ist am Donnerstag, 31. Oktober um 19.00 Uhr bei der Unterführung Schulhaus Feld, um 19.05 Uhr bei der UBS in Meilen (Fahrergemeinschaft) oder direkt im Kino. Apéro ab 19.00 Uhr, Filmbeginn 20.15 Uhr. Anmeldung bitte bis Montag, 28. Oktober bei Vroni Heimgartner, Tel. 076 471 41 14. /vh

SfS Stamm 56+



Ein Sturz im eigenen Haushalt hat für Menschen in der Altersgruppe 56+ manchmal dramatische Folgen mit schweren Verletzungen.

Es folgen aufwändige medizinische Behandlung und Rehabilitation, eingeschränkte Mobilität, Verlust der Selbstständigkeit bis hin zur Unmöglichkeit, weiter in der angestammten Umgebung leben zu können.

Im Rahmen des kantonalen Programms zur Förderung der Gesundheit im Alter wird Melanie Buschmann neues Wissen und praktische Kompetenz vermitteln, um im Senioren-Alltag Stürze zu vermeiden.

Es beginnt mit dem Gleichgewicht. Gewisse Medikamente und Alkohol beeinträchtigen die Stabilität im Stehen und die Sicherheit im Gehen. Geeignete Übungen können hier etwas zur Fitness beitragen. Mindestens so wichtig ist es, alle Stolperfallen im Haushalt zu finden und diese wirklich zu beseitigen.

Am Schluss wird bei Kaffee und Kuchen das ganze Thema noch in individuellen Gesprächen vertieft.

Die Anmeldung zum Anlass erfolgt am besten online unter www/sfs-meilen.ch/anmelden/stamm oder über Telefon 044 508 54 08.

Vortrag zum Thema Sturzprävention mit Melanie Buschmann, dipl. Physiotherapeutin. Donnerstag, 17. Oktober, 15.05 Uhr im Chilesaal des «Löwen», Meilen. /emu

Meilemer Ballnacht im Gasthof Löwen Für alle Geniesser, Tanzfreudigen und deren Freunde



Musikalische Unterhaltung auf höchstem Niveau: Die klassisch ausgebildeten Profimusiker des Salonorchesters Odeon.

MITTWOCH
GESELLSCHAFT
MEILEN

Die Mittwochgesellschaft Meilen lädt anlässlich ihres 175. Geburtstags am Samstag, 23. November herzlich zur rauschenden Jubiläums-Ballnacht in den Gasthof Löwen ein.

Der öffentliche Ball ist ein gesellschaftlicher Höhepunkt und fröhlicher Abschluss des laufenden Kulturkalenders: Der «Löwen» sorgt für glamouröses Ballambiente – mit grossen Kerzenleuchtern und rotem Teppich. Aufregende Stimmung auf dem Parkett ist mit

dem «Salonorchester Odeon» und der Partyband «Barbie Q» garantiert. Willkommen sind alle, die Freude an eleganter Tanzmusik in feierlicher Atmosphäre haben und sich gerne bei mitreissender Musik in festlicher Kleidung vergnügen.

Ein Ball für alle

Die Ballnacht beginnt um 18.00 Uhr im Gewölbekeller. Musikalisch begleitet von den «Salonorchester Odeon-Pianisten» wird zum Apéro das erste Cüpli gereicht. Das Balldinner folgt ab 18.45 Uhr im Jürg-Wille-Saal, und die festliche Balleröffnung findet um 19.30 Uhr statt.

Sodann ist auch für musikalische Leckerbissen gesorgt: von Wiener Walzer über Rumba, Foxtrott und Cha-cha-



Für beste Tanzstimmung auf dem Parkett sorgt die Partyband «Barbie Q». Fotos: zvg

cha geht es bis hin zu Discofox.

Das Abendessen bei Kerzenschein ist ein weiterer Höhepunkt. Für die süsse Verführung gibt es ein grosses Dessertbuffet, und zu später Stunde geniessst die Gesellschaft den ultimativen Mitternachtsschmaus. Es wird an nichts fehlen!

Kartenreservation online

Die Vorbereitungen für die Jubiläums-Ballnacht laufen auf Hochtouren. Karten können online für 155 Franken (135 Franken für Mitglieder der Mittwochgesellschaft) unter www.mg-meilen.ch oder per Mail an ballnacht@mg-meilen.ch bestellt werden.

Die Bestellungen gelten nach Eingang. Sitzplatzwünsche mit Freunden werden gerne entgegengenommen.

Vierteiliger Tanzkurs ab Ende Oktober

Während des Balls können Tanzfreudige einen exklusiven Tanz-Crashkurs besuchen. Für all jene, die bereits im Vorfeld ihre Tanzkünste gezielt auffrischen wollen, bietet die Mittwochgesellschaft an vier Mittwochabenden (23. und 30. Oktober sowie 6. und 13. November) jeweils von 18.30 bis 20.00 Uhr bei Syli Dance an der Seestrasse 96a in Uetikon einen Standardtanzkurs unter der fachkundigen Leitung der Tanzlehrer Sylvie Beeli und Alexander Kotas an. Grundschriftkenntnisse in den genannten Tänzen sind vorausgesetzt. Die Kosten pro Person betragen 50 Franken für alle vier Abende. Interessierte wenden sich direkt an info@sylicance.ch. /zvz

Früchtebrot für viele Gelegenheiten

Früchtebrot ist eine gute und gesunde ballaststoffreiche Energiequelle – ideal als Zwischenmahlzeit in der Schule, beim Sport und in der Freizeit.

Ursprünglich habe sie dieses Früchtebrot für einen Pausenkiosk gemeinsam mit den Schülern gebacken, erinnert sich die gelernte Ernährungsberaterin Susanne Ferrario. Es kam dabei so gut an, dass sie das Rezept mit den Leserinnen und Lesern des Meilener Anzeigers teilen möchte.

Ihr Tipp: «Mit gesalzener Butter bestreichen und mit einem Hauch Honig getoppt, wird Früchtebrot zu einem Leckerbissen!» Zum Frühstück kann man es auch mit etwas Joghurt oder Quark servieren, am Nachmittag passt es gut zu einer Tasse Tee oder Kaffee.

Es harmonisiert aber auch hervorragend mit würzigem oder mildem Käse wie Blauschimmelkäse, Brie, Camembert, Ziegenkäse oder einem gereiften Cheddar. Die Süsse des Brots bildet einen tollen Kontrast zu herzhaften Käsesorten. Und last but not least: Früchtebrot kann auch würdiger Teil einer Dessertplatte sein.

Früchtebrot mit Nüssen und Mandeln

Zutaten

5	Eier
200 g	Rohrzucker
1 Prise	Salz
330 g	Mehl
1 Päckli	Backpulver
8 EL	Kaffeerahm
700 g	Dörrfrüchte
300 g	ganze Nüsse und Mandeln
300 g	Sultaninen

Zubereitung

Eier, Rohrzucker und Salz mit dem Mixer verrühren. Das Mehl zusammen mit dem Backpulver in die Masse geben und gut verrühren. Den Kaffeerahm ebenfalls beifügen und darunter rühren.

Die Dörrfrüchte klein schneiden und zusammen mit Nüssen bzw. Mandeln und Sultaninen unter die Teigmasse mischen.

Die kompakte Teigmasse in zwei Silikon-Cakeformen füllen.

In der unteren Hälfte des Backofens bei 170 Grad während 55–65 Minuten mit Umluft backen.



Rezept der Woche

Da möchte man direkt ein Stück mit Butter bestreichen!

Foto: sfe

Tipps

Als Dörrfrüchte eignen sich Aprikosen, Pflaumen, Feigen, Datteln etc. Dörrfrüchte, Nüsse und Sultaninen

können je nach Belieben variieren, die Gesamtmenge muss aber immer 1300 g betragen (bei gleicher Teigmasse).

Das Früchtebrot lässt sich in Folie eingepackt 8 bis 10 Tage im Kühlschrank aufbewahren und eignet sich auch sehr gut zum Einfrieren.

Aphorismen von Mark Twain

Samuel Langhorne Clemens (1835–1910), besser bekannt unter seinem Pseudonym Mark Twain, war ein amerikanischer Schriftsteller. Viele seiner Romane und Geschichten, wie zum Beispiel «Abenteuer des Tom Sawyer» und «Huckleberry Finn», waren Welterfolge weit über seinen Tod hinaus. Auf einer Europareise besuchte er auch die Schweiz und bestieg die Rigi. Er hinterliess eine Reihe von träfen Sprüchen und Aphorismen, die auch heute noch Gültigkeit haben.

/pkm

*Mensch: das einzige Lebewesen, das erröten kann.
Es ist aber auch das einzige, was Grund dazu hat.*

*Tiere sind die besten Freunde.
Sie stellen keine Fragen und kritisieren nicht.*

*Menschen mit einer neuen Idee gelten solange als Spinner,
bis sich die Sache durchgesetzt hat.*

*Enttäuscht vom Affen, schuf Gott den Menschen.
Danach verzichtete er auf weitere Experimente.*

Das Klassen- und Skilager in Miraniga löst bei dir immer noch schöne Erinnerungen aus?

Engagiere dich jetzt ehrenamtlich in der Verwaltung (Vorstand) der Ferienhaus-Genossenschaft Meilen!

Melde dich bei unserem Präsidenten für weitere Infos!

Christian Krauer, E-Mail krauer.ch@bluewin.ch

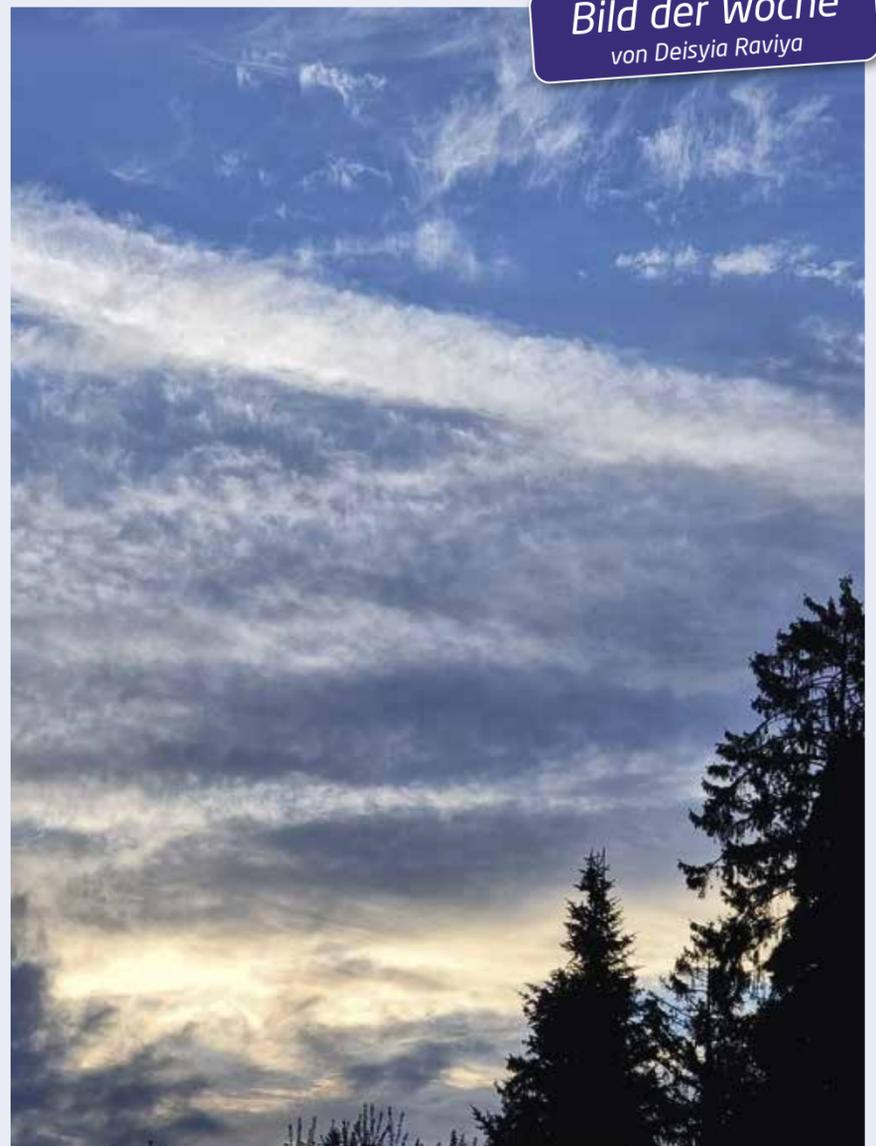
Ein tolles Team freut sich auf dich!

www.meilenerhaus.ch



Bezaubernder Himmel

Bild der Woche
von Deisyia Raviya



Deisyia Raviya war auf dem Weg zur Schule, als ihr die bezaubernde Stimmung am Himmel auffiel. Mit dem Smartphone ihres Vaters knipste die Achtjährige dieses Bild, um den Moment für sich festzuhalten – und um ihn mit den Leserinnen und Lesern des Meilener Anzeigers zu teilen.

Wir veröffentlichen jeden Freitag das «Bild der Woche». Senden Sie uns Ihre Schnappschüsse in möglichst hoher Auflösung, zusammen mit ein paar Angaben zum Motiv und Ihrer Adresse, an info@meileneranzeiger.ch. Einsendeschluss ist jeweils Montag, 14.00 Uhr. Jedes veröffentlichte Foto wird mit 20 Franken belohnt.

1a autoservice Räber

Räber Pneuhäus + Garage AG
Reparaturen + Service aller Marken

Feldgütliweg 70, 8706 Feldmeilen, Telefon 044 923 65 69
info@pneu-garageraerber.ch www.pneu-garageraerber.ch

